

Alte rumänische Bücher in der Széchényi-Nationalbibliothek in Budapest

Voraussetzungen

Die rumänischen und ungarischen Forscher haben im Laufe der Zeit kulturelle Kontakte zwischen den rumänischen Intellektuellen aus Buda und Pest (Budapest, der heutigen Hauptstadt Ungarns) erörtert. Die Reformen des Wiener Hofes öffneten den siebenbürgischen Rumänen neue Wege für ihre Ausbildung in den wichtigen Kulturzentren der Donaumonarchie, in Wien, Trnava, aber auch in Buda. Das Jahrhundert der Aufklärung bedeutete verschiedene Beziehungen der Mitglieder der sogenannten Siebenbürgischen Schule („Școala ardeleană”) mit der Druckerei in Buda (z. B. Petru Maior, Samuil Micu, Gheorghe Șincai, Ioan Molnar Piuaru, Ioan Teodorovici), aber auch die Anwesenheit rumänischer Studenten in der hiesigen Universität. Hundert Jahre später, im 19. Jahrhundert, hörten rumänische Studenten insbesondere die Vorlesungen an der theologischen Fakultät in der ungarischen Hauptstadt; gleichzeitig organisierten sie sich in kulturellen Gesellschaften, wie z. B. die „Rumänische Nationale Gesellschaft” („Societatea națională română”), „Petru Maior” oder „Die literarische Kette” („Salba literară”). Die Bibliotheken spielten für diese Gesellschaften eine wichtige Rolle.¹

Es ist eine bewiesene Sache, dass sich die meisten Tätigkeiten der Rumänen in Buda und Pest auf Bücher stützten. In den letzten Jahren sind einige Forscher den Spuren der Bücher nachgegangen, die sich heute in Budapest befinden. Als Grund für dieses Unternehmen stand der Gedanke, dass in den ungarischen Bibliotheken mehrere Bücher zu finden sind, die in Rumänien oder für Rumänen gedruckt wurden. Ioan Chindriș veröffentlichte die Ergebnisse seiner Forschungen in der Széchényi-Nationalbibliothek in Budapest in seinem Buch *Cartea românească la Budapesta (I)* (Das rumänische Buch in Budapest).² Rodica Elena Colta nahm am 7. Symposium von Gyula teil, mit dem Vortrag *Circulația cărților vechi românești în Ungaria* (Der Umlauf der alten rumänischen Bücher in Ungarn).³ Neulich unternahm der junge Forscher der Astra-Bibliothek in Sibiu/Hermannstadt, Bogdan Andriescu, eine Dokumentation im Bücherfonds der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest. Er versuchte, die rumänischen Bücher darin zu identifizieren und veröffentlichte demzufolge einen selbstständigen Katalog.⁴

Auf Grund des Katalogs von Ioan Chindriș begangen wir in den letzten Jahren eine Dokumentation in der Széchényi-Nationalbibliothek, mit der wichtigen Fachunterstützung des damaligen Direktors, Dr. Monok István.⁵

Hier möchten wir aus Platzmangel nur einige alte rumänische Bücher vorstellen, die in den vergangenen Jahrhunderten in der Széchényi-Bibliothek angelangten. Wir werden der Liste von Ioan Chindriș einige handschriftliche Notizen hinzufügen, die auf den Seiten der Bücher identifiziert wurden und die zeigen, dass sie, bevor sie in den ungarischen Bibliotheken gelangten, auf rumänischem Gebiet aufbewahrt wurden. Es kann sich um Schenkungen handeln

¹ Eugenia GLODARIU, *Înființarea, organizarea și activitatea culturală desfășurată de Societatea „Petru Maior” a studenților români din Budapesta*, Acta Musei Napocensis, Cluj, 1976, 506; Maria BERENYI, *Cultura românească la Budapesta în secolul al XIX-lea*, Giula, 2000, passim.

² Ioan CHINDRIȘ, *Cartea românească veche la Budapesta (I)*, Acta Musei Napocensis, Istorie, 33(1997), 221–229. Ioan Chindriș gibt in seinem Aufsatz die Liste der identifizierten Bücher wider und öffnete somit den Weg für andere Forscher; er gibt dort den Autor, den Titel, das Erscheinungsjahr, die Bibliotheksignatur und die Konkordanz mit Ioan BIANU, Nerva HODOȘ, Dan SIMONESCU, *Bibliografia românească veche*, I–IV, Bucharest, 1903–1944, an (im Folgenden: BRV). Chindriș gibt keine Angaben zu Herkunft und Umlauf der Bücher in seiner Liste.

³ Das Symposium fand im Jahre 1997 (am 22.–23. November) statt.

⁴ Bogdan ANDRIESCU, *Carte românească veche în colecțiile Bibliotecii Universității Eötvös Loránd Budapesta: Catalog*, Sibiu, Armanis-Verlag; Cluj-Napoca, Mega-Verlag, 2013.

⁵ Aus objektiven Gründen wurden die Ergebnisse dieser Forschung noch nicht veröffentlicht. Wir möchten sie als Huldigung des Gründers der Bibliologieschule in Ungarn darbringen, des großen Bibliologen und guten Freundes, Herrn Professors Monok István, des Direktors der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest.

– wie z. B. die von Iuliu Todorescu –, Aufkäufe, oder einfach um den normalen Umgang der Bücher in den vergangenen Jahrhunderten. Wir haben vor, zur Zeit nur die Bücher zu diskutieren, die auf dem Gebiet des heutigen Rumänien im 16. und 17. Jahrhundert erschienen sind. Wir möchten die Bedeutung dieser Bücher insbesondere deswegen hervorheben, weil es sich – wegen der bestimmten historischen Entwicklung und ihrer Abnutzung – um ziemlich wenige Exemplare handelt. Wir werden 24 rumänische bzw. slawisch–rumänische Bücher in Betracht ziehen, die wegen des Umlaufs der Bücher in dieser Zeit in kurzer Form dargestellt werden.

Gedruckte Bücher aus dem 16. Jahrhundert

Hier diskutieren wir vier Exemplare aus dem 16. Jahrhundert aus der oben genannten Bibliothek, die in Braşov/Kronstadt gedruckt wurden, in der wichtigsten Druckerei dieses Jahrhunderts im heutigen rumänischen Raum – die des Diakons Coresi und seiner Mitarbeiter. Das erste Buch ist ein *Tetraevanghel* (Evangeliar) von 1561.⁶ Die älteste Notiz (aus 1567, auf Deutsch), erwähnt die heutige slowakische Stadt Prešov, in der Form „Stadt Eperjes“. Das Buch war im Besitz des griechisch-katholischen Klosters in der Nähe von Mukačevo, wie aus der Anmerkung *Inscriptus Cathalogo Libri M. Montis Csernek ord. S. Basilij Magni 1787* hervorgeht, und darauf folgt die Schenkunginschrift „A Magyarországi Szt. Vazul-rend Csernekhegyi klastrom ajándéka Acta anni 1893. K.I.228 sz. Budapest 1893, apr. 20“.⁷ Sollten wir darüber spekulieren, könnten wir den slowakischen griechisch-katholischen Zentrum von Prešov mit dem nicht sehr weit entfernten Kloster in der Nähe von Mukačevo in Verbindung bringen.

Der Mitarbeiter des Diakons Coresi, der Diakon Lorinc, druckte in Braşov/Kronstadt im Jahre 1567 einen *Osmoglasnic slavonesc* (Kirchenslawischen Oktoechos).⁸ Das Exemplar aus Budapest ist in schlechtem Erhaltungszustand, aber es wird von einem modernen Umschlag geschützt. In dem Buch gibt es fragmentarische Anmerkungen in Kirchenslawisch, die seinen Umlauf im rumänischen Raum im 17. Jahrhundert bezeugen. Eine zum Teil beschädigte Notiz aus der Zeit des Fürsten Michael Apafi: „vo dni craiu Apafii Mihaiu roc Boji AXOS“ [1676] erwähnt einen Pop Pătru von Bârgu [?] und die Seelen des Sofronie und der Frasina.⁹ Eine andere Notiz, auf den 30. September 1659 datiert, berichtet, dass eine Maria Popii lui Lazăr (Maria Pop, Tochter eines Lazarus) ein Kind gebar – es handelt sich hier um eine Familienereignis. Manchmal wurden die Seiten der alten Bücher wie unsere Tagebücher verwendet.

Der *Sbornicul slavonesc* (Slawischer Sbornik – eine Sammlung von Heiligenleben) von 1580 wurde von demselben Diakon Coresi in Sebeş/Mühlbach gedruckt, aber davon befindet sich in der Széchényi-Bibliothek nur ein Fragment,¹⁰ aus der Sammlung von I. Todorescu.

Unter den wertvollsten rumänischen Büchern aus dem 16. Jahrhundert in den Budapester Bibliotheken ist die *Palia de la Orăştie* (Das Alte Testament aus Orăştie/Broos), gedruckt im Jahre 1582 von dem Sohn des Diakons Coresi, Şerban, und von seinem Mitarbeiter Marien, zu nennen.¹¹ Das Buch wurde der Széchényi-Bibliothek von dem gelehrten rumänischen Ophthalmologen der Klausenburger Akademie, Ioan Piuaru Molnar, am 26. Juli 1814 geschenkt. Darauf befindet sich der Stempel „A Magyar Nemzeti Múzeum Könyvtára“. Es soll hier bemerkt werden, dass man das Bestehen von nur fünf Exemplaren dieses *Alten Testamentes* vermutet.¹²

⁶ Signatur RMK II. 82. BRV, I, Nr. 10, S. 43–46. RMNy 168. (SZABÓ Károly, *Régi magyar könyvtár*, I–II, Budapest, 1879–1885, im Folgenden: RMK.)

⁷ Auf den Seiten des Buches befindet sich der Stempel „A Magyar Nemzeti Múzeum Könyvtára“.

⁸ Signatur RMK II. 103a. BRV IV, Nr. 6, S. 9–10. RMNy 224.

⁹ F. [8–16].

¹⁰ Signatur RMK II. 161. BRV I, Nr. 28, S. 81–85. RMNy 519.

¹¹ Signatur RMK II. 170. BRV I, Nr. 30, S. 93–98. RMNy 519.

¹² Der Untertitel des Buches lautet *Cele cinci cărți ale lui Moise* (Die fünf Bücher Mose). Das Exemplar ist sehr gut erhalten.

Drucksachen aus dem 17. Jahrhundert

Die Zahl der Druckereien auf dem Gebiet des heutigen Rumänien wuchs im 17. Jahrhundert und infolgedessen gibt es mehrere Bücher aus dieser Zeit, die bis auf uns gelangt sind. Nichtsdestotrotz besitzt die Széchényi-Nationalbibliothek wenige Exemplare rumänischer Bücher, die in Siebenbürgen gedruckt wurden, im Vergleich zur großen Zahl rumänischer und slawisch-rumänischer Bücher aus den Druckereien der Moldau und der Walachei.

Zu den Seltenheiten des rumänischen Druckkunst in Budapest gehört die *Evanghelia cu învățătură* (Das kommentierte Evangelium), im Jahre 1641 in Alba Iulia/Karlsburg vom Priester Dobre gedruckt.¹³ Es handelt sich um eine Rarität sowohl wegen der geringen Zahl der Exemplare wie auch weil es, wie von den Forschern V. Ecsedy Judit¹⁴ und Borsa Gedeon¹⁵ gezeigt wurde, durch die rudimentäre Methode der holzgeschnitzten Buchstaben gedruckt wurde. Das Exemplar aus der Széchényi-Bibliothek kommt aus der Sammlung Todorescus und trägt den Stempel der Bibliothek des Ungarischen Nationalmuseums. Auf den Blättern [2–6] sind Listen mit rumänischen Namen geschrieben. Innerhalb des Bandes gibt es unvollständige Notizen mit Jahreszahlen in kyrillischer Schrift: 1778, 1780. Auf dem Blatt 117 erscheint eine Anmerkung auf slawisch mit kyrillischen Buchstaben: „Milostiu Bojiu io arhiepiscop Atanasie [stol] Belgrad esteje iporciaia.“¹⁶ Es könnte sich um Atanasie Anghel, den letzten rumänischen Bischof von Alba Iulia vom Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts, handeln.

Aus der Sammlung Todorescu gelang auch das Buch *Evanghelia învățătoare* (Das lehrende Evangelium) nach Budapest, das in Govora im Jahre 1642 gedruckt wurde.¹⁷ Das Buch ist in Fragmenten und ohne Aufschriften erhalten.

Das gewaltige *Carte românească de învățătură* (Rumänisches Lehrbuch, auch *Cazanie, Ucitelna, Poucenie* genannt), erschienen in Iași im Jahre 1643,¹⁸ wird in der besprochenen Bibliothek in sechs Exemplaren aufbewahrt,¹⁹ davon einige in gutem Zustand, andere aber nur in Fragmenten. Fünf Exemplare weisen ausführliche Notizen auf, einige in slawischer, andere in rumänischer Sprache; alle beginnen im 17. Jahrhundert. Unter der Signatur RC 10 wird ein Exemplar registriert, das der Kirchengemeinde von Mogoș/Koliben (im siebenbürgischen Westgebirge) gehörte; das Buch wurde 1874 von dem griechisch-katholischen Priester Demeter Ghitta unterzeichnet. Am 1. September 1647 wurde es, unter zahlreichen Verwünschungen, damit es nicht gestohlen werde, einer Kirche mit dem Namen der Hl. Erzengel Michael und Gabriel (der Name des Ortes ist unlesbar) geschenkt, für die Andacht eines Ion Faur; eine andere Hand hat das Jahr 1653 dazu geschrieben. Unter der Signatur RC 11 befindet sich das Exemplar, das von der Kirchengemeinde aus Pinticu/Pintak/Tekendorf (Kreis Bistrița-Năsăud) gekauft wurde: „banii bisericii 14 florinți [...] la Sas Pintik [Pinticu, jud. Bistrița-Năsăud]“ („das Geld der Kirchengemeinde 14 Gulden [...] in Sas Pintik“). Es erscheint auch eine andere Schenkung aus dem Jahr 1689, als das Buch von einem gewissen Ursul für 15 Gulden und 20 Kreuzer („15 florinți și 20 de bani“) für die Gemeinde von Pentic (Pinticu/Pintak/Tekendorf, Kreis Bistrița-Năsăud) gekauft wurde und unter Verwünschungen in der Kirche aufbewahrt werden sollte²⁰. Interessanterweise weist das Buch eine Notiz, ebenso in kyrillischer Schrift wie die anderen zwei, von einem gewissen Bischof Anastasie, aus dem weit entfernten Bacău auf.²¹

¹³ Signatur RMK II. 573/a. BRV, I, Nr. 40. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt; es wurde restauriert.

¹⁴ V. Ecsedy Judit, *Dobre mester erdélyi nyomdaja 1640–1642*, MKSz, 1993/2, 146–166.

¹⁵ Gedeon Borsa, Judit V. Ecsedy, *Eine typographische Offizin ohne Blei und ohne Druckpresse (Siebenbürgen 1640–1642)*, Gutenberg-Jahrbuch, 67(1993), 131–139.

¹⁶ Die Stadt Alba Iulia hieß in der Vergangenheit Bălgrad auf Rumänisch. Man kann vermuten, dass es sich in der Notiz um den rumänischen Metropolitan Atanasie Anghel (?–1713) von Alba Iulia/Karlsburg handelt.

¹⁷ BRV, I, Nr. 42, S. 120–123. Cota RC 6.

¹⁸ BRV, I, Nr. 45, S. 137–143.

¹⁹ RC 10–15: sämtliche Exemplare kommen aus der Sammlung Todorescus (Tod. 5024/1–6).

²⁰ Im selben Buch erscheinen zwei verschiedene Namen für dieselbe Ortschaft im Kreis Bistrița-Năsăud.

²¹ Im Buch befinden sich auch Handnotizen auf Rumänisch. Einige unidentifizierte Namen wurden auf Lateinisch geschrieben: „Parocho Papp Moldvai Gabor“, „Petrus Criszan“.

Die Signatur RC 12 gehört zu einem Exemplar, das im Juni 1718 [1673] einem „Teofan ot Moldavia“ gehörte; es folgen unvollständige Notizen in Kirchenslawisch mit kyrillischen Buchstaben. Das Buch mit der Signatur RC 13 weist den Stempel der Széchényi-Bibliothek auf. Auf 20 Seiten befindet sich die Aufzeichnung einer Schenkung von einem gewissen Ioan, der das *Ucitelna* (Lehrbuch) für die Kirche in Bărgău [wahrscheinlich Prundu Bărgăului] in Siebenbürgen gekauft hatte, da der Fluch gegen der Entfremdung des Buches, der am 13. Juli 1673 geschrieben wurde, lautet: „Ioan diacon ot trâng Suceavskii și o am și legat în zilele craiului Apafi Mihaiu ca să să știe“ („Johannes, Diakon aus der Stadt Suceava, und ich habe es in den Tagen des Königs Apafi Michael gebunden, damit alle wissen“)²². Es ist nicht ohne Weiteres zu verstehen, warum der Diakon Ioan, sehr wahrscheinlich aus Suceava (Moldau), den siebenbürgischen Fürsten Michael Apafi in der Notiz erwähnt. RC 14 trägt den Stempel „Magyar Nemzeti Múzeumi Könyvtár“. An der oberen Seite des Buches wurden die Aufzeichnungen durchgestrichen und sind demzufolge unlesbar. Auf dem Blatt 384 befindet sich eine fragmentarische Notiz, die den Ankauf des Buches *Ucitelna* in Câmpulung (Moldau) bezeugen könnte; es wurde im Jahre 1658 als Almosen für die Eltern eines Mönches „ot Dorna“ vergeben, der das Buch durch Verwünschungen an den Ort zu binden versuchte. RC trägt den Stempel „Magyar Nemzeti Múzeumi Könyvtár“, befindet sich in schlechtem Erhaltungszustand und hat keine Notizen. Wir müssen hier die Zugehörigkeit aller dieser Bücher zur ehemaligen Todorescu-Bibliothek unterstreichen. Die Exemplare des *Cazania lui Varlaam* (das Homilienbuch des Varlaam) hatten einen weiten Umlauf sowohl in der Moldau, wo sie gedruckt wurden, als auch im siebenbürgischen Westgebirge und im Gebiet von Bistritz. Diese Bemerkung wird durch die meisten heute in Rumänien bekannten Exemplare bestätigt, die sich in Pfarreibibliotheken, aber auch in öffentlichen Bibliotheken oder im Privatbesitz befinden.

Das *Antologhionul slavonesc* (Slawisches Anthologion) erschien im Jahre 1643 in Câmpulung²³ und hat dasselbe große Format wie das weiter oben erwähnte Buch. Das hier besprochene Exemplar befindet sich in schlechtem Konservierungszustand, mit mehreren fehlenden Seiten. Es enthält eine Notiz, die über den Wunsch der Einwohner des Dorfes Cârțișor²⁴ berichtet, das Buch für die Dorfkirche zu kaufen. Die Aufzeichnung erzählt über die Anstrengungen, um das nötige Geld zu sammeln und enthält die Liste der Beitragenden, mit den jeweiligen Summen. Das Buch konnte am Weihnachtsabend im Hause des Priesters Iosef („în casa lui Popa Iosif“) gekauft werden und die Notiz trägt das Datum vom 25. Dezember 1691.

Șapte Taine (Die Sieben Sakramente), Iași 1644,²⁵ befindet sich in der Széchényi-Bibliothek in ziemlich gutem Erhaltungszustand. Es hat nur einige Handaufschriften, ohne historischen Wert. Aus demselben Jahr stammt *Evanghelia învățătoare* (Das lehrende Evangelium), gedruckt im Kloster Dealu (heute Târgoviște).²⁶ Das Buch weist keine Aufschriften oder Benutzungsspuren auf.

Das *Noul Testament* (Neues Testament) von Alba Iulia [im Original „von Bălgrad“ genannt], erschienen im Jahre 1648,²⁷ ist wegen der von den Übersetzern verwendeten literarischen Sprache ein außergewöhnlich wertvolles altes rumänisches Buch. Es handelt sich um die erste rumänische Übersetzung des Neuen Testaments. Das Exemplar trägt den Stempel „Dr. Todorescu Gyula és neje Horváth Aranka Könyvtára“ und jenen der Bibliothek des Nationalmuseums von Budapest. Aus den rumänisch geschriebenen Notizen geht eine einzige Nachricht hervor, über einen gewissen „Puiuț Toma [...] 1728“, der das Buch am 29. Februar kaufte.

²² Der Ausdruck „am legat“ („ich habe gebunden“) kann sowohl bedeuten, dass das Buch gebunden wurde, als auch, dass es durch Verwünschungen in der Kirche an den Ort gebunden wurde.

²³ Signatur RC 33 (INC 1241). BRV, I, Nr. 44, S. 128–136.

²⁴ Wir konnten die Ortschaft nicht identifizieren. Es könnte sich um Cârțișoara/Oberkerz in Kreis Sibiu handeln.

²⁵ Signatur RC 136. BRV, I, Nr. 47, S. 147–150.

²⁶ Signatur RC 7; BRV, I, Nr. 46, S. 144–147. Das Buch gehört zur Sammlung Todorescus.

²⁷ Signatur RMK II. 684; BRV, I, Nr. 154, S. 165–170; RMK II. Nr. 648.

Das slawische Exemplar mit dem Titel *Triodion* und *Pentikostarion* wurde 1649 in Târgoviște gedruckt.²⁸ Es enthält eine interessante Notiz über die Einwohner des Dorfes Turdaș (ungarisch Tordos, deutsch Tordesch, Kreis Hunedoara). Der Autor der Aufschrift erinnert daran, dass im Jahre 1582 die Dorfkirche, samt ihres Besitzes, den Calvinisten übergeben wurde und dass die Einwohner ihren Namen magyarisieren lassen sollten. An einem anderen Ort, wieder auf Rumänisch in kyrillischer Schrift, wird über eine große Hungersnot im Jahre 1740 berichtet.

Ein Gegenstück des *Neuen Testaments* von 1648 ist das *Psaltirea* (Psalterium), das ebenfalls in Alba Iulia im Jahre 1651 gedruckt wurde.²⁹ Es trägt den Stempel der Bibliothek des Nationalmuseums, jenen von I. Todorescu und einen Aufkleber „Szalatnai és Weichner utóda Weichner Géza könyvkötészete Budapest IV“. Auf mehreren Seiten befinden sich verschiedene *probationes calami*, mit kleinen Zeichnungen oder kurzen Notizen. Im Jahr 1676 wurde das Buch von einem gewissen Andrei unterzeichnet und ein Exlibris wurde von einem Priester Simeon von Hașfalu (heute Vânători, Kreis Mureș) geschrieben.

Weiter in chronologischer Reihenfolge wurde 1651 das *Mystirio sau Sacrament* (Mystirio oder Sakrament) in Târgoviște³⁰ veröffentlicht; es ist mit einem anderen Buch aus 1720 zusammengebunden, *Învățătura preoților* (Die Lehre der Priester), bekannt auch als *Învățătura de șapte taine* (Die Lehre der sieben Sakramente), erschienen in Buzău.³¹ Das Exemplar gehört ebenfalls zur Sammlung Todorescus, trägt aber auch den Stempel der Bibliothek des Nationalmuseums. Die zwei Bände waren zusammen in Umlauf, wie die Handaufschrift aus den Jahren 1796–1797 bezeugt, die auf beiden läuft (auf den ersten Seiten des *Mystirio* und auf den ersten von *Învățătura*). Es handelt sich um eine lange, schwer verständliche Beschreibung eines Prozesses, der zur Verhaftung eines gewissen Barbu führte; er wurde nach Brașov/Kronstadt gebracht und letztendlich am 16. Januar 1797 gehängt. Weiter erzählt der Priester Rad Verzea im Jahre 1826 über seine Abenteuer, als er die Kirche und die Schule bauen ließ. Am Ende des zweiten Bandes befindet sich ein Exlibris aus 1782, ebenfalls von einem Radu Verza aus Satul Lung (heute Satulung, ung. Kővárhosszúfalu, Kreis Maramureș) geschrieben. Diese Bücher also, die in Târgoviște und Buzău gedruckt wurden, gelangten in den Nordwesten Rumäniens, nach Maramureș, und danach wurden sie in Brașov/Kronstadt empfangen.

Aus dem Jahre 1652 befindet sich in der Széchényi-Bibliothek das *Îndreptarea legii* (Berichtigung des Gesetzes), gedruckt in Târgoviște; es enthält kirchliche Gesetze, aber auch einige weltliche juristische Prinzipien.³² Es gelangte in die Bibliothek durch die Sammlung Todorescus und hat den Stempel der Bibliothek des Nationalmuseums; es enthält verschiedene Personennamen, *probationes calami* und ununterschiedene Notizen, ohne besonderen historischen Wert.

Die Signatur RC 27 wurde von der Bibliothek dem Buch von Dosoftei, *Viața sfinților* (Das Heiligenleben), Iași 1682–1686³³, zugeschrieben. Das Band enthält die vier in der Fachliteratur verzeichneten Teile. Das originale Titelblatt fehlt und wurde mit einer Fotokopie ersetzt, zahlreiche andere Blätter des Buches wurden mit schönen handschriftlichen Kopien ersetzt. Das Buch ist voll mit Notizen, die insbesondere von Irimie Țărcă stammen, vom Ende des 19. Jahrhunderts (1865, 1866, 1870) – Einladungen zum Lesen an verschiedenen Stellen des Buches. Aus dem Jahr 1786 stammt das Exlibris eines gewissen Rad, Sohn des Lehrers Dimitrie, und am 5. März 1794 hat ein Martin Popa unterzeichnet. Die wertvollste historische Aufschrift wurde von Irimie Țărcă geschrieben und nennt Iacov Zugravu, der die Ikonostase der Kirche von Satul Lung/Satulung (siehe oben) im Jahre 1792 gemalt und ihm das Buch

²⁸ Signatur RC 4; BRV, I, Nr. 55, S. 171–175.

²⁹ Signatur RMK II. 752; BRV, I, Nr. 60, S. 184–190.

³⁰ Signatur RC 122; BRV, I, Nr. 59, S. 178–183.

³¹ Zusammengebunden mit RC 122; BRV, I, Nr. 131, S. 433–435.

³² RC 17; BRV, I, Nr. 61, S. 190–203.

³³ BRV, I, Nr. 73, S. 240–246.

geschenkt hat.³⁴ Die Schenkung wird von einem „Rad sin Dascăl Dimitrie“ bestätigt. Ein Iacov hat im zweiten Teil des Buches unterschrieben, als er bei einem „jupănu Pătru ot Scheai Braşov [Herr Peter aus dem rumänischen Viertel Scheii Braşovului/Belgerei, in Kronstadt]“ am 13. April 1720 wohnte. Am 30. April 1803 hat auch ein Iacov Popovici Zugrav das Buch gelesen.³⁵ Später, im Jahre 1865, wurde notiert, dass das Buch von Hagi Radu Boghici der Kirche geschenkt wurde und danach, dass Iacov Zugravu die Ikonostase in 1802 gemalt hat. Mangels anderer Erklärungen sind die auf den Seiten des Buches erwähnten Ereignisse schwer anzuordnen. Es könnte sein, dass die Namen der Iacob Zugravu und des Iacov Popovici Zugrav die den Forschern bisher bekannten Nachrichten ergänzen.

Dosoftei, *Dumnezeiască liturghie* (Die göttliche Liturgie), Iaşi 1679³⁶ kommt aus der Sammlung Todorescus. Es weist den Stempel der Bibliothek des Nationalmuseums und einige kurze rumänische handgeschriebene Notizen auf.

Die letzten rumänischen Bücher, die wir auserwählt haben, um den Schatz der rumänischen Bücher aus der Bibliothek Széchényi zu ergänzen, sind *Evanghelia* (das Evangelium) und *Apostol* (Die Apostellesungen), beide in Bucharest, das erste 1682,³⁷ das zweite 1683³⁸ erschienen. Die beiden Bücher liefen im rumänischen Raum zusammen um: sie wurden vom Fürst der Walachei Şerban Cantacuzino, der ihre Ausführung betreute, den rumänischen Kirchen in Siebenbürgen geschenkt.³⁹ Das *Evanghelia* kommt aus der Sammlung Todorescus und enthält keine Daten über seinen Umlauf. Das *Apostolul* ist in zwei Exemplaren erhalten. Jenes mit der Signatur RC 25 ist in der Kirche des Dorfes Vaidei (Kreis Hunedoara) bezeugt und wurde von einer Frau namens Paraschiva geschenkt. Es gibt hier eine Liste von Personennamen, denen während des Gottesdienstes gedacht werden sollte. Das Exemplar unter der Signatur RC 26 trägt den Stempel der Bibliothek des Nationalmuseums und gehörte der nichtunierten Kirche in Făgăraş/Fogarasch. Aus derselben Ortschaft stammt „Téflán János [!] aus Fogaras geboren war nagy Méltóságos Föispán úr“. Im Jahre 1817 hat Ioan Popp Zugrav auf dem Buch unterschrieben.

Schlußfolgerung

Um Ioan Chindriş zu zitieren: „Ungarn ist der größte Aufbewahrer von alten rumänischen Büchern, nach Rumänien“;⁴⁰ es handelt sich nicht nur um die bemerkenswerte Zahl der Exemplare, die die Széchényi-Nationalbibliothek enthält, sondern auch um die historischen Informationen, die diese uns liefern können. Auch wenn sich in der Vergangenheit Siebenbürgen, die Moldau und die Walachei in verschiedenen politischen Umfeldern befanden, bezeugen die Notizen auf den Rändern dieser Bücher, dass sie diese Grenzen umgangen haben. Die rumänischen Bücher aus dem 16.–17. Jahrhundert, die wir hier analysiert haben, beweisen ihren Umlauf im rumänischen Raum und, dank des rumänischen Sammlers Iuliu Todorescu, befinden sie sich heute in Sicherheit in einer großen europäischen Bibliothek. Die Liste von I. Chindriş enthält über 200 Titel, einige in mehreren Exemplaren, zu denen die oben vorgestellten Exemplare aus dem 16. Jahrhundert hinzukommen. So erweist sich die Széchényi-Bibliothek wieder einmal als ein Verwahrer der wichtigen bibliographischen und dokumentarischen Materialien für die rumänischen Forscher.

³⁴ Ana DUMITRAN u. a., *Iacov Zugravul*, Alba Iulia, Altip, 2010. Die Kirchenmaler aus Satulung: Iacov Zugravu, aus dem Jahr 1792, und Iacov Popovici Zugrav, von 1803, sind in diesem Buch nicht zu finden.

³⁵ Die merkwürdige Notiz von Irimie Țărcă berichtet, dass dieses Buch im Jahre 1865 von Hagi Radu Boghici der Kirche geschenkt wurde; sein Exlibris befindet sich auf dem Blatt f. 110, das nicht mit der Schenkungsaufschrift des Iacov Zugravu übereinstimmt. Es gibt auch einen anderen Widerspruch zwischen den Jahren der Bemalung der Ikonostase: 1792 und danach 1802.

³⁶ RC 122. BRV, I, Nr. 69, S. 222–225.

³⁷ RC 24. BRV, I, Nr. 74, S. 246–251.

³⁸ RC 25. BRV, I, Nr. 76, S. 258–262. Beiden Exemplare kommen aus der Sammlung Todorescus.

³⁹ Eva MĂRZA, *Donații de cărți Şerban Cantacuzino pentru Transilvania = Biblioteca și cercetarea*, Cluj, 1986, X, 293–297.

⁴⁰ CHINDRIŞ, *Cartea românească veche* (wie Anmerk. 2.), 221. Wir beziehen uns hier auf eine einzige Bibliothek.